©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.a

Beiträge zu einer Pilzfora des Attergaues und des Hausruckwaldes-III.

Von E. W. Ricek

St. Georgen im Attergau, O.Ö.

Latschenmoore

Rot- und Legföhren haben z. T. die gleichen Pilze als Mykorrhiza-Symbionten. Das gilt besonders für die streng baumgebundenen Suillus-Arten, von denen jede nur an ganz wenige nahe verwandte Baumarten gebunden ist. Der pH-Wert des Bodens ist in diesen Fällen von zweitrangiger Bedeutung oder sogar bedeutungslos.

Auch zahlreiche *Russula*- und *Lactarius*-Arten wachsen sowohl unter Rot- wie unter Legföhren. Sie sind jedoch je an einen bestimmten Bereich des pH-Wertes gebunden. Diese Abhängigkeit von der Azidität bzw. Basizität des Boden ist ist hier vor primärer Bedeutung, die Bindung an eine Baumart ist nicht so streng. Die meisten von ihnen wachsen nicht nur unter *Pinus*-Arten, sondern auch bei Fichten und sogar bei Tannen. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei *Rozites caperata* und wohl auch bei *Amanitopsis fulva*. Rotföhrenwälder über Kalk, sauren Silikatschottern und Torf sowie Latschenbestände und stark bodensaure Fichtenwälder zeigen daher bei gewissen Pilzarten bzw. -gattungen eine gewisse Übereinstimmung, bei anderen ganz wesentliche Unterschiede. Die *Sphagnum*-Fichtenwälder haben jedoch eine eigene, sehr artenreiche Pilzflora und die mit den Föhrenwäldern gemeinsamen Arten spielen darin eine sehr untergeordnete Rolle.

Die 12 häufigsten Föhrenbegleiter verteilen sich in der Häufigkeit ihres Auftretens in folgender Weise auf Latschenmoore, Rotföhrenwälder über Kalk bzw. sauren Silikatschottern und stark saure Fichtenwälder.

Latschenfilze stehen auf dem Torf von Hochmooren und stark sauren Zwischenmooren. In der Moosschichte herrschen neben *Aulacomnium palustre, Dicranum bergeri* usw. auf weite Strecken hin die *Sphagnum*-Arten (*S. acutifolium, S. rubellum, S. russowii, S. recurvum, S. medium* etc.). Die Krautschichte — mit *Eriophorum vaginatum, Carex stellulata, Drosero rotundifolia* usw. — wird oft von Zwergsträuchern (*Vaccinium myrtillus, V. uliginosum, Oxycoccus, Calluna* etc.) beherrscht. Zu den 12 häufigsten Legföhrenbegleitern kommen als Torfbesiedler bzw. hydrophile Pilze noch *Nematoloma udum, N. elongatipes, Galerina*

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.a

tibiicystis, G. paludosa, Omphalina sphagnicola, Mycena concolor, M. fibula, M. swartzii, Lyophyllum palustre u. a.

Lange Zeit habe ich vermutet, *Suillus bovinus* sei auf bodensaure Föhrenwälder beschränkt; dann habe ich ihn einige Male auf Kalk gefunden. 1968 war ein Jahr mit sehr reichlichem Auftreten von allen

	Latschenmoore	bodensaure Föhrenwälder	Kalk-Föhrenwälder	stark bodensaure Fichtenwälder
Suillus variegatus	—	2	2	—
Suillus bovinus	1—2	4	—	—
Suillus graulatus	3	4	2	—
Hygrophoropsis hypothejus	—	3	2	—
Tricholoma portentosum	—	3	2	—
Rozites caperata	3	4	—	4
Russula emetica	2	3	—	3
Amanitopsis fulva	2	3	—	3
Lactarius helvus	3	3	—	3
Lactarius rufus	3	4	—	4
Russula palludosa	2	2	—	2
Dermocybe paludosa	4	1	—	—

Häufigkeit: 1 = selten; 2 = mässig häufig; 3 = häufig; 4 = sehr häufig.

Suillus-Arten. Im August und September 1968 habe ich *Suillus bovinus* in mehreren Latschenmooren gefunden, ziemlich zahlreich z. B. in den Hochmooren aus der Moosalm zwischen Burgau und dem Schwarzensee.

Sind schon die bodensauren Rotföhrenwälder über Sand und Schotter in bezug auf die Pilzflora recht artenarm (im Gründberg bei Frankenburg habe ich in einem solchen Biotop etwa 25 Arten bodenbesiedelnder Großpilze festgestellt), so sind es erst recht die Latschenfilze der Hochmoore. Darüber hinaus sind sie auffallend individuenarm. Etwa 16—18 Arten höherer Pilze findet man mit einiger Regelmässigkeit in den Latschenbeständen der Moore.

Rotföhrenwälder über Kalk

In den Kalkalpen des Attergaues bildet die Rotföhre nur an wenigen Stellen Bestände von einiger Ausdehnung, z. B. an den SW-Abhängen des Höllengebirges zum Weissenbachtal. In der Flyschzone ist sie auf wenige kleinere Vorkommen in Tuffquellgebieten („Ackerling" bei Innerlohen) bzw. in Hoch- und stark sauren Zwischenmooren (Föhramoos bei Straß i. A. und bei Oberaschau beschränkt. Die Geringfügigkeit ihres Auftretens macht eine pilzsoziologische Beurteilung in meinen Ge-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

bieten nicht möglich. Zudem sind die wenigen Kalk-Föhrenwälder meist mit einer sehr stark entwickelten Krautschichte bestanden (*Erica carnea, Sesleria caerulea, Polygala chamaebuxus, Buphthalmum salicifolium* etc.), demgemäss oft recht pilzarm. Im Vergleich zu den bodensauren *Calluna*- und Heidelbeerföhrenwäldern fehlen deren *Russula*- und *Lactarius*-Arten, also *R. decolorans, R. paludosa, L. helvus, L. rufus* usw. Bei diesen ist die Bindung an einen bestimmten pH-Wert stärker als die an eine bestimmte Baumart bzw. -gattung. Auffallenderweise habe ich alle *Suillus*-Arten bodensaurer Rotföhrenwälder auch über Kalk gefunden, wenn auch mit Ausnahme von *S. granulatus* hier recht spärlich. Auch *Hygrophorus hypothejus* und *Tricholoma portentosum* treten ab und zu in Kalk-Förhrenwäldern auf. Umgekehrt verhält es sich bei *Gomphidius rutilus*, der mit abnehmender Azidität häufiger wird, also ebenso wie *S. granulatus* über Kalk reichlicher auftritt als auf kalkfreien Unterlagen.

Pilze an lehmigen Böschungen

Flächen freiliegenden Lehmbodens werden in schattiger Lage, also innerhalb geschlossener Wälder, besonders von Moosgesellschaften besiedelt. Die Phanerogamenflora tritt hier den Kryptogamen gegenüber zurück. Dies und das Vorhandensein von Baumwurzeln im Boden bedingen eine oft auffallend reichhaltige Pilzvegetation an den Böschungen von Hohlwegen und Waldstrassen.

Sehr hohe Böschungen — etwa die Schluchten tief eingeschnittener Waldbäche — sind in ihrem unteren, von der baumbestandenen Böschungskrone entfernten Teil nicht durchwurzelt; demgemäss sind sie hier arm an höheren Pilzen. Da nackter Lehm nur sehr spärlich, oft nur spurenweise Humusteilchen enthält, treten die Sapophyten und Rohhumusbewohner weitgehend zurück. Viele der gewöhnlichen Waldbodenpilze — die Humuszehrer eben ausgenommen — treten gelegentlich auch an Lehmböschungen auf. Eine größere Anzahl von ihnen bevorzugt jedoch diese Standorte:

Xerocomus subtomentosus habe ich 1968 23mal auf nacktem Lehm (21mal über Silikatschotter, 2mal über Flysch) und nur 2mal auf Waldboden mit stärkerer Humusauflage gefunden. Er ist geradezu charakteristicsh für die Lehmböschungen der Waldwege und -strassen. Von *Tubiporus castaneus* habe ich 1967 zwar nur 7 Funde notiert, aber 6 davon waren an solchen Standorten. *Peziza aurantiaca* und *Sphaerospora trechispora* wachsen wohl ausschliesslich auf nacktem Lehm. *Coltricia perennis* und *Plicaria badia* siedeln auf Lehm und besonders auf stark lehmigem Sand. *Inocybe lacera, I. dulcamara, Clavaria argillacea* und bis zu einem gewissen Grad auch *I. terrigena* meiden die schweren Lehmböden, verlangen also schon echte Sandböden.

Der Lehm über Flysch ist mässig bis schwach sauer, sein Kalkgehalt ist gering; der über Silikatschotter ist mässig bis stark sauer

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.a

und praktisch kalkfrei. Diese Unterschiede prägen sich in der Pilzflora der entsprechenden Standorte aus. In der folgenden Liste sind die wichtigsten Pilzarten aufgezählt, die mit einiger Regelmässigkeit an den lehmigen Böschungen der Waldwege und -strassen über Flysch und Silikatschotter auftreten.

	Silikatschotter	Flysch
Coltricia perennis	IV, 3	—
Russula violeipes	III, 2	—
Gyroporus castaneus	III, 2	—
Amanita junquillea	IV, 3	—
Plicaria badia	IV, 3	IV, 1
Xerocomus subtomentosus	III, 3	IV, 2
Strobilomyces floccopus	IV, 3	IV, 2
Clavaria rugosa	III, 3	IV, I
Boletus erythrophus	II, 3	I, 2
Cantharellus amethysteus	II, 3	I, 2
Cantharellus cibarius	II, 4	I, 3
Lactarius volemus	II, 3	I, 3
Laccaria laccata	II, 4	II, 4
Inocybe gausapata	I, 2	II, 3
Inocybe hypophaea	I, 2	II, 3
Inocybe friesii	—	II, 3
Sphaerospora trechispora	—	II, 3
Peziza aurantiaca	—	II, 3

Stetigkeit: I = vorwiegend auf Waldboden mit Humusauflage; II = ungefähr gleich häufig auf Lehm und Waldboden; III = vorwiegend auf Lehm; IV = ausschliesslich auf Lehm.
Häufigkeit: 1 = selten; 2 = mässig häufig; 3 = häufig; 4 = sehr häufig.

Artenverzeichnis

Plicaria badia Pers ex Fr. Auf saurem Sandboden und sandigem Lehm, besonders an den Böschungen der Waldwege und -strassen. Im Hausruckwald ziemlich häufig (z. B. in der Ramsau bei Fornach, im Litzinger Forst bei Neukirchen a. V., im Gründberg bei Frankenburg), seltener in der Flyschzone (westlich Parschallen a. A.). Im Spätsommer und Herbst.

Helotium fructigenum (Bull. ex Fr.) Fuck. An liegenden vorjährigen Eicheln: Seebergleiten bei Kammerl (Gebiet des Attersees), IX—X, selten.

Leptopodia atra (König ex Fr.) Boud. Im kurzgrasigen, moosigen Rasen bei einer Birke: Aufham bei Attersee. An einem Waldrand bei Rotbuchen: westlich Zell a. A.; IX—X, überall selten.

Scleroderma verrucosum Pers. Bei Eichen über Flysch (Südabhänge des Buchbergs) und sauren Silikatschottern (Hausruckwald), im Spätsommer und Herbst, nicht selten.

Lycoperdon mammaeforme Pers. In Rotbuchenwäldern über Flysch, z. B. an mehreren Stellen in der Umgebung von St. Georgen

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.a

i. A., westlich Zell und Dexelbach a. A.; im Sommer und Frühherbst, nicht häufig.

Clavulinopsis corniculata Fr. Im kurzrasigen, moosigen Rasen bei einer Birke über etwas kalkhaltigen alluvialen Schottern; bei Aufham nahe Attersee, IX—X, selten.

Clavulina rugosa (Fr.) Schroet. Auf Lehm über Flysch (z. B. westlich Dexelbach a. A.) und Silikatschotter (bei Tiefenbach nahe Redl-Zipf u. a. o., oft an der Böschung von Waldwegen und Wassergräben; im Spätsommer und Herbst, nicht selten.

Ramaria stricta (Fr.) Quel. Auf einem morschen Fichtenstumpf: Südabhänge des Buchbergs; selten.

— *stricta* (Fr.) Quel. *ssp. violaceo-tincta* Bourd. et Galz. An z. T. im Erdboden oder im Buchenfallaub versenkt liegenden Ästen der Rotbuche, besonders in deren morschem Zustand. Im Attergau (z. B. in der Umgebung von St. Georgen i. A., Abtsdorf usw.); im Spätsommer und Herbst, selten.

Clavariadelphus truncata (Quel.) Donk. In Nadelwäldern (bei Fichten und Tanen) über Flysch: Rossmoos westlich Nussdorf a. A., selten.

Calodon melaleucum Fr. Bei Fichten über sauren Silikatschottern; Hausruckwald, z. B. bei Stuhlleiten bei Hintersteining; selten.

— *nigrum* (Fr.) Quel. Im Nadelwald (bei Fichten beobachtet) über sauren Silikatschottern: Hausruckwald, z. B. auf der Stuhlleiten bei Hintersteining und in der Umgebung von Eberschwang; selten.

Sistotrema confluens Pers. Auf Buchenfallaub im Wäldchen neben dem Morganhof bei Attersee; selten, IX—X.

Phlebia aurantiaca (Sow.) Karst. Auf der Scheitelfläche fester Buchenstümpfe: Südabhänge des Buchbergs, Wälder um Wildenhag; nicht häufig. IX—X.

Hymenochaete tabacina (Sow. ex Fr.) Lev. An abgestorbenen Ästen und Zweigen von Weiden (Salix caprea, S. purpurea); im Hausruckwald (bei Eberschwang), im Gebiet des Attersees (bei Litzlberg); selten.

— *rubiginosa* (Dicks. ex Fr.) Lev. An Stümpfen von Eichen: Südbahänge des Buchbergs, Lohholz bei St. Georgen i. A., Eggenberger Forst bei Walsberg; nicht häufig.

Stereum chailettii Pers. An Stümpfen und liegenden Stämmen von Fichten und Tannen; in den Wäldern um den Attersee (z. B. westlich Dexelbach) und im Hausruck (Redlthal, Ottokönigen). Überall ziemlich selten.

— *abietinum* Pers. An Tannenstümpfen im Schatten der Wälder. Umgebung des Attersees; bei Frankenmarkt; im Hausruckwald (z. B. auf dem Hochlehen). Nicht häufig.

Polyporus osseus Kalchbr. An einem etwas morschen Lärchenstumpf in sonniger Lage: Eisenau am Fusse des Schafbergs; selten.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.a

Polyporus ciliatus Fr. *f. lepideus* (Fr.) Kreisel. An Laubhölzern verschiedener Art (Rotbuche, Linde, Ahorn, Esche, Erle, Eiche), besonders im festen Stadium, aber auch noch bei fortgeschrittener Zersetzung des Holzes; an Baumstümpfen und an liegendem Holz. Allgemein verbreitet und überall häufig (Attergau, Hausruckwald).

Grifola umbellata (Pers. ex Fr.) Pilat. Bei einer Eiche (Quercus robur) am Südabhang des Buchbergs. Die Fruchtkörper erscheinen in der Zeit zwischen Mitte Juli und Ende August. Sie entspringen aus oberflächlich liegenden Sklerotien, die nach dem Fruchten bald vermodern bzw. durch Tierfrass zerstört werden.

Tyromyces ptychogaster (Ludw.) Donk = Ceriomyces albus Corda. An einem morschen Fichtenstumpf und aus dessen auslaufenden Wurzeln, zusammen und unmittelbar benachbart mit einem Pilzhut von Phaeolus schweinitzii. Im Litzinger Forst bei Neukirchen a. V., im September 1968, selten.

Bjerkandera fumosa (Pers. ex Fr.) Karst. An Stümpfen verschiedener schmalblättriger Weidenarten (Salix viminalis, S. purpurea). In den Auen an der Ager nördlich St. Georgen i. A. und in einer ebendort befindlichen Korbweidenpflanzung, hier lokal nicht selten.

Trametes zonata (Nees ex Fr.) Pilat. An festen Stümpfen von Hainbuchen (Limmoos bei Zell a. A.) und von Birken (Umgebung von Eberschwang, Hausruckwald), oft zusammen mit *T. versicolor* und *T. betulina*. Selten.

— *extenuata* Dur. et Mont. An festen Stümpfen von Rotbuche Bergahorn, Esche usw., besonders in sonniger Lage. Allgemein verbreitet (Südabhänge des Buchbergs, Bramhosenberg bei Steinbach a. A., Limberg a. A.), aber nicht häufig.

— *pubescens* (Schum. ex Fr.) Pilat. An Stümpfen und an toten Stämmen von Rotbuche, Birke, Bergahorn und wahrscheinlich noch an anderen Laubholzarten, besonders in montaner Lage. Im Attergau (u. a. bei Weissenbach, Burgau und Stockwinkel a. A., in der Eisenau am Fusse des Schafbergs), nicht gerade selten.

— *pubescens* (Schum. ex Fr.) Pilat. *f. velutina*. An liegenden Ästen und Zweigen der Rotbuche: Hausruckwald (Hobelsberg zwischen Fornach und Frankenburg), Eisenau; nicht gerade selten.

— *suaveolens* (L. ex Fr.). An Stümpfen und abgestorbenen Stämmen und Ästen verschiedener schmalblättriger Weiden (Salix purpurea, S. viminalis, S. fragilis). In den Auwäldern an der Ager nördlich von St. Georgen i. A. und in einer ebendort befindlichen Korbweidenpflanzung; lokal nicht selten.

Phellinus hartigii (Alescher u. Schnabel). Boud. Am Stammholz einer ca. 5 Jahre lang liegenden Tanne. Eisenau am Fusse des Schafbergs, selten.

Xerocomus rubellus (Krbh.) Mos. Bei Eichen in parkähnlichem Gelände im Gras. Es handelt sich nur um wenige Funde im

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Hausruckwald auf mässig saurem Boden über Silikatschotter. VII—VIII; selten.

— *truncatus* Sing. Bei Fichten und Tannen über Silikrtschotter und Flysch; im Attergau (westlich Dexelbach a. A., Mondseeberg, Buchberg) und im Hausruckwald (Hochlehen, Redlthal); (VIII—)IX—X; mässig häufig.

Boletus queletii Schulz. Bei Rotbuchen über Flysch (Traschwand nahe Oberwang) und über Altmoränen (Reichentalham nahe Vöcklamarkt); gern über kalkhaltigem Lehm, auch noch an etwas versauerten Stellen, hier z. B. mit Heidelbeeren. VIII—X; selten.

Leccinum holopus (Rostk.) Watl. Bei Birken (Betula pubescens) im Zwischenmoor; lokal regelmässig und nicht selten: Egelsee bei Miesling (hier in blass grünlichen Formen), Wildmoos bei Mondsee (hier rein weiss). IX—X; selten.

— *duriusculum* (Kalchbr.) S. F. Gray. Bei Birken (*Betula pendula*) über Flysch (z. B. westlich Dexelbach und Parschallen a. A.) und über Silikatschotter (Hausruckwald, z. B. bei Fornach und Redlthal); VIII—X; nicht häufig.

Paxillus filamentosus Fr. Bei Schwarzerlen im Gras; über Kalk (an der See-Ache bei Unterach a. A.) und über Silikatschotter (Umgebung von Redlthal und Fornach); ziemlich selten.

— *panuoides* Fr. An modrigen Nadelholzstümpfen, z. B. bei der „Breiten Buche" in der Umgebung von Waldzell, bei Eberschwang; nicht häufig.

Hygrophorus poetarum Heim. Bei Rotbuchen über Flysch: Buchberg; Gahberg und Wachtberg bei Weyregg. IX—X; nicht selten.

Camarophyllus russocoriaceus Bk. & Br. Im kurzgrasigen Rasen von Flachmooren (Moosalm zwischen Burgau und dem Schwarzensee), aber auch von Trockenwiesen („in der Klaus" bei Thalham). Von Ende Juli bis in den Oktober; ziemlich selten.

— *colemannianus* (Block. ex Fr.) Rck. Im kurzgrasigen Rasen von Berg- und Waldwiesen, zusammen mit Hygrocybe-Arten; Kronberg bei St. Georgen i. A.; VIII—IX; selten.

Hygrocybe ovina (Bull. ex Fr.) Kühn. Im kurzgrasigen Rasen ungedüngter Wiesen (Saftlingswiesen); über Flysch und Jungmoränen: Attergau (bei Zell a. A., an den Südabhängen des Buchbergs, in der „Klaus" bei Thalham; IX—X(—XI); nicht selten.

— *murinacea* (Fr.) Mos. In kurzgrasigen Berg- und Waldwiesen über Kalk und Flysch; Leonsberg (hier auf den Almen in ca. 1000 bis 1200 m Meereshöhe), Südabhänge des Buchbergs, „in der Klaus" bei Thalham, bei Zell a. A.; IX—X, nicht selten.

— *nigrescens* (Quel.) Kühn. Im kurzgrasigen Rasen von Berg- und Waldwiesen; bisher nur über Flysch beobachtet, z. B. bei Limberg, bei Stockwinkel a. A.; IX—X, nicht selten.

— *acutoconica* (Clements) Sing. In gedüngten und ungedüng-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

ten Wiesen, meistens truppweise; über Silikatschotter (Lichtenegg bei Neukirchen a. V.) und Flysch (Attersee, Limberg, Zell a. A. usw.); VII—IX; nicht selten.

— *marchii* (Bres.) Sing. In ungedüngten, kurzgrasigen, moosigen Wiesen (Saftlingswiesen) über Flysch. Südabhänge des Buchbergs, hier lokal häufig. VIII—X.

— *coccineocrenata* (Orton) Mos. In nassen Schlenken von Zwischenmooren, oft im Rasen von Sphagnum subsecundum; Egelsee bei Miesling (Gebiet des Attersees); lokal häufig.

Laccaria bicolor (R. Mre.) Orton. Im kurzgrasigen Rasen moosiger Waldwiesen, z. B. zusammen mit den Moosen *Rhytidiadelphus squarrosus, Scleropodium purum, Pleurozium schreberi, Hylocomium splendens* etc., nahe bei Fichten, Zitterpappeln usw.; S- und W-Abhänge des Buchbergs, bei Pollhammeredt nahe Neukirchen a. V.; wohl verbreitet, aber oft übersehen.

Clitocybe vermicularis (Fr.) Quel. Bei Lärchen, einmal auch bei Fichten; Hausruckwald (z. B. auf der Stuhlleiten bei Hintersteining). (II—)III—IV; nicht häufig.

— *candicans* (Pers. ex Fr.) Kummer. Auf Buchenfallaub, gesellig, aber nicht häufig; Südseite des Buchbergs; VIII—IX, nicht häufig.

— *pithyophilla* (Secr.) Gill. Auf Fichtennadelstreu; Südabhänge des Buchbergs; nicht häufig.

— *metachroa* (Fr.) Kumm. Auf Föhrennadelstreu; Gründberg bei Frankenburg, lokal häufig.

Porpoloma pes caprae (Fr.) Sing. Auf kurzgrasigen, wenig oder nicht gedüngten Wiesen über Flysch; immer nur vereinzelt, oft zusammen mit *Hygocybe*-Arten. Gebiet des Attersees (z. B. bei Zell a. A.), „in der Klaus" bei Thalham. IX—X, selten, oft viele Jahre lang fehlend.

Tricholoma elytroides (Fr.) Karst. Im Gras eines Waldrandes bei Jungfichten, zusammen mit *Lactarius semisanguifluus* und *Cortinarius anomalus*; nur 1 Fund am S-Abhang des Buchbergs. IX 1968; sehr selten.

Melanoleuca evenosa (Sacc.) Konr. Auf Almen, oft fernab von Bäumen, immer in höheren Lagen über 1000 m Meereshöhe beobachtet und hier nicht selten. Leonsberg, Hochlecken usw., schon frühzeitig (ab Mai oder Juni).

— *strictipes* (Karst.) Murr. Auf gedüngten oder ungedüngten Wiesen, auch im höheren Gras, sogar in Obstgärten. Im Attergau („in der Klaus" bei Thalham, um Zell, Parschallen a. A. usw.; schon frühzeitig (ab Mai oder Juni); häufig.

— *arcuata* (Fr.) Sing. Auf Grasplätzen, in Buchenwäldern. Attergau (z. B. im Stetthamer Holz), Hausruckwald (um Frankenburg); im Sommer und Herbst, nicht selten.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Calocybe chrysenteron (Bull. ex Fr.) Sing. Auf Fichtennadelstreu. Im Gebiet des Hausruckwaldes, z. B. in der Umgebung von Frankenburg. VIII—IX, selten.

Lyophyllum infumatum (Bres.) Kühn. Bei Fichten und Rotbuchen über Kalk und Flysch. Buchberg, bei Weissenbach a. A. usw., nicht selten. Von der Mitte des Sommers bis in den Herbst.

Hohenbuehelia geogenia (DC. ex Fr.) Sing. Bei Rotbuchen an der lehmig-erdigen Böschung eines Waldweges. Buchberg, schon frühzeitig (IV, V). Selten.

— *atrocoerulea* (Fr.) Sing. An liegenden Ästen und Zweigen der Rotbuche. Hausruckwald (Umgebung von Frankenburg); ziemlich selten.

Collybia tuberosa (Bull. ex Fr.) Quel. Auf den verfaulten Resten von Blätterpilzen, ganz besonders auf denen von *Lactarius vellereus,* aber auch an *Nematoloma.* Allgemein verbreitet (Hausruckwald, z. B. im Gründberg bei Frankenburg, auf dem Hochlehen; Attergau, z. B. auf dem Buchberg, im Eggenberger Forst usw.) und überall häufig. Vom Sommer bis in den Spätherbst.

— *fuscopurpurea* (Pers. ex Fr.) Kumm. Auf Buchenfallaub in Feldgehölzen; Umgebung von Frankenburg, Im Spätsommer und Frühherbst. Selten.

Tephrocybe ambusta (Fr. ex Fr.) Donk. An Holzkohlenstückchen auf einer ca. 1½ Jahre alten Feuerstelle. W-Abhang des Buchbergs. IX—X; selten.

Panellus mitis (Pers. ex Fr.) Sing. An abgestorbenen, liegenden Zweigen der Tanne, selten. Rossmoos (bei der Limberg-Holzstube); spät im Jahr (XI, XII).

— *violaceofulvus* (Batsch ex Fr.) Sing. An abgestorbenen liegenden Zweigen der Tanne (Abies); selten. Dachsberg westl. Dexelbach a. A.; spät in Jahr (XI—XII).

Micromphale foetidus (Sow ex Fr.) Sing. An festen oder morschen Stümpfen der Purpurweide; in den Auen nördlich von St. Georgen i. A., auch hier nicht häufig.

Marasmius alliaceus (Jacq. ex Fr.) Fr. Im Buchenwald: Hobelsberg zwischen Frankenburg und Fornach; auf dem Rossmoos bei Limberg. VIII—X; selten.

Mycena fagetorum (Fr.) Gill. Auf Buchenfallaub. Hausruckwald (Hobelsberg zwischen Frankenburg und Fornach). Vom Spätsommer bis in den Herbst. Selten.

— *aetites* (Fr.) Quel. Im Gras der Waldränder, in sehr lichten Lärchenbeständen, im kurzgrasigen Rasen ungedüngter Wiesen („Saftlingswiesen"); über Flysch (bei Dexelbach a. A., an den S- und W-Abhängen des Buchbergs, „in der Klaus" bei Thalham, auf dem Wachtberg bei Weyregg usw.). IX—X; häufig.

— *erubescens* v. H. = *M. fellea* ss. Lge. Im Moosbewuchs an

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.a

der Basis lebender Bäume, an Nadel- und Laubholzstümpfen und im Buchenfallaub. Im Attergau, z. B. bei Stockwinkel a. A., bei Innerlohen, Wildenhag. (VIII—)IX—X, nicht häufig.

— *concolor* (Lge.) A. H. Smith. Im stark sauren Zwischenmoor zwischen Sphagnum rubellum; Egelsee bei Miesling. Im Herbst und Spätherbst; selten.

— *niveipes* Murr. An morschen Stümpfen der Schwarzerle. Umgebung von Eberschwang (Hausruckwald), ziemlich früh im Jahr (V), lokal nicht selten.

— *stylobates* (Pers. ex Fr.) Kumm. Auf Fallaub in einem Buchenstangenholz; Südabhänge des Buchbergs, lokal nicht selten. IX—X.

— *inclinata* (Fr.) Quel. Auf modrigen oder stark morschen Eichenstümpfen. Bisher nur an der Südseite des Buchbergs beobachtet und auch hier nicht häufig.

— *acicula* (Schff. ex Fr.) Kumm. Auf nährstoffreicher Erde, besonders unter Hochstauden; „in der Klaus" bei Thalham, Umgebung von Eberschwang (Hausruckwald); schon früh im Jahr (IV, V); im geeigneten Biotop nicht selten.

— *citrinomarginata* Gill. Meistens auf Buchenfallaub, manchmal auch auf Fichtennadelstreu. Attergau: S- und W-Abhänge des Buchbergs, Park des Morganhofs bei Aufham. IX—X; nicht häufig.

— *rorida* (Scop. ex Fr.) Quel. Auf Fichtennadeln im Moosrasen; bei der Aumühle nahe Reichenthalham, schon früh im Jahre (V, VI), nicht häufig.

Rhodophyllus cordae (Karst.) Lge. Im stark bodensauren Nadelwald über Silikatschottern bei Fichten. Litzinger Forst bei Neukirchen a. V., im Spätsommer und Herbst; nur lokal etwas häufiger.

— *costatus* (Fr.) Quel. Bei Rotbuchen über Flysch: Park des Morganhofes bei Aufham, Dachsberg westlich Dexelbach a. A.; im Spätsommer und Herbst, nicht häufig.

— *prunuloides* (Fr.) Quel. In ungedüngten oder wenig gedüngten Wiesen (Saftlingswiesen), oft zusammen mit *Rhodophyllus lazulinus, Hygrocybe*-Arten etc.), über Flysch und Silikatschotter. Südseite des Buchbergs, Lichtenegg bei Neukirchen a. V.; nicht häufig.

— *sericeus* (Bull. ex Fr.) Quel. Im kurzgrasigen Rasen, z. B. in Saftlingswiesen, auf Almen; beim Egelsee oberhalb Miesling, in der Eisenau am Fusse des Schafbergs, auf der Moosalm zwischen Burgau und dem Schwarzensee; besonders in der subalpinen Region recht häufig. IX—X.

— *janthinus* Romagn.-Fav. In Bulten von Sphagnum palustre bei Weiden (Salix cinerea); „im Moos" bei Attersee, VII. 1968, an einigen Stellen, aber selten.

— *linkei* (Fr.) Quel. ss. Bres. Auf schwarzem Humus im Buchenwald über Kalk. Aufstieg von Unterach zur Eisenau; im Herbst, selten.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Rodophyllus turci (Bres.) Romagn. Im kurzrasigen Rasen von Berg- und Waldwiesen (Saftlingswiesen) über Flysch. Attergau (z. B. an den S-Abhängen des Buchbergs); im Spätsommer und Herbst.

— *lampropus* (Fr.) Quel. Im kurzgrasigen Rasen von ungedüngten Wiesen (Saftlingswiesen) über Flysch. Südabhänge des Buchbergs, „in der Klaus" bei Thalham; im Herbst, nicht selten.

— *querquedula* Romagn. Im Flachmoor: Kreuzerbauernmoor bei Fornach; Spätsommer und Herbst, selten.

— *lazulinus* (Fr.) Quel. Im kurzgrasigen Rasen ungedüngter Wiesen (Saftlingswiesen); Attergau: Limberg südwestlich von Nußdorf a. A., „in der Klaus" bei Thalham, Südabhänge des Buchbergs usw., Spätsommer und Herbst, häufig.

— *coelestinus* (Fr.) Quel. Im kurzgrasigen Rasen ungedüngter Wiesen (Saftlingswiesen) über Flysch. Südabhänge des Buchbergs; bei Innerlohen; im Herbst, ziemlich selten.

— *mougeotii* Quel.. Im Flachmoor. Moosalm zwischen Burgau und dem Schwarzensee, Kreuzerbauernmoor bei Fornach. Im Sommer und Herbst, nicht selten.

— *pyrospilus* (Romagn. ex Orton) Mos. Im kurzgrasigen Rasen ungedüngter Wiesen. Südabhänge des Buchbergs; im Herbst, selten.

— *infula* (Fr.) Quel. Im kurzgrasigen Rasen ungedüngter Wiesen (Saftlingswiesen); Attergau (bei Limberg, „in der Klaus" bei Thalham, Südabhänge des Buchbergs); häufig.

— *clandestinus* (Fr.) Quel. Bei Rotbuchen, Haseln usw., im Wald und im Gebüsch. Hausruckwald (Umgebung von Frankenburg), im Sommer und Herbst; nicht häufig.

— *viridulus* Herink. Bei Rotbuchen im Gebüsch des Waldrandes. Umgebung von Vöcklamarkt; selten.

Amanitopsis argentea Huijsman. Bei Rotbuchen, Eichen, aber auch bei Fichten, fast immer im Gras der Waldränder. Südabhänge des Buchbergs, bei Limberg usw., nicht selten. Im Sommer und Herbst.

— *umbrinolutea* Secr. Bei Fichten und Tannen über Flysch und Kalk, oft in vergrasten Wäldern und dann zusammen mit *Oxalis acetosella*; westlich von Parschallen a. A., oberhalb von Steinbach a. A.; im Sommer und Herbst; selten.

Pluteus nanus (Pers. ex Fr.) Quel. An modrigen Buchenstümpfen in schattiger Lage. Umgebung von St. Georgen i. A.; Spätsommer und Herbst, selten.

— *lutescens* (Fr.) Bres. An festen oder morschen Stümpfen verschiedener Laubhölzer (Rotbuche, Esche). Attergau (St. Georgen, Burgau), selten.

Agaricus comtulus Fr. In gedüngten Wiesen; bei Zell a. A., im Spätsommer und Herbst, selten.

Lepiota castanea Quel. Im Nadelwald auf Fichtennadelstreu, selten. Umgebung von Vöcklamarkt.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.a

Phaeolepiota aurea (Matt. ex Fr.)R. Mre. Auf nährstoffreichen Böden, oft unter Hochstauden (z. B. *Chaerophyllum hirsutum, Petasites hybrida* etc.). Im Attergau (Park des Schlosses Kogl), im Gebiet des Hausruckwaldes (an der Redl bei Fornach); im Spätsommer und Herbst; selten.

Cystoderma granulosum (Batsch ex Fr.) Fr. Im Nadelwald auf Fichtennadelstreu: Buchberg; im Herbst, selten.

Coprinus narcoticus (Batsch ex Fr.) Fr. In einer gedüngten Wiese. Mühlreith bei Frankenmarkt; im Herbst, selten.

— *angulatus* Peck. An Holzkohlenstückchen auf einer ca. 1½ Jahre alten Feuerstelle. „In der Klaus" bei Thalham, früh im Jahr (IV, V), nicht häufig.

Psathyrella subatrata (Batsch ex Fr.) Gill. Auf angehäuftem Lehm am Rande eines Weges, zusammen mit Psathyrella velutina und Laccaria laccata; Traschwand bei Oberwang, VIII.

— *spadiceo-grisea* (Fr.) Mre. An einem morschen Buchenstumpf an der E-Seite des Dachsbergs westlich Dexelbach a. A., X—XI, nicht häufig.

Psilocybe turficola Fav. Auf nassem, torfigem Rohhumus, meistens zusammen mit Sphagnum unter Rotföhren. Gründberg bei Frankenburg, IX—X, lokal nicht selten.

Conocybe lactea (Lge.) Metr. Im Gras des Waldrandes; Ahberg bei Strass i. A., im Herbst, nicht häufig.

Panaeolina foeniseci (Pers. ex Fr.) R. Mre. Auf Grasplätzen, im Gartenland. Vöcklamarkt, Frankenburg, nicht selten.

Panaeolus acuminatus (Schff. ex Fr.) Quel. Im Gras des Waldrandes: Umgebung des Egelsees oberhalb Miesling, Kronberg bei St. Georgen i. A., im Herbst, nicht selten.

Bolbitius reticulatus (Pers. ex Fr.) Rick. An einem ca. 3—4 Jahre alten Buchenstumpf; bei Weyregg a. A. (1 Fund).

Agrocybe paludosa (Lge.) Kühn. & Romagn. In Sumpfwiesen und Flachmooren. Dienstberg bei Walsberg, „in der Klaus" bei Thalham, Gföhrat bei Gerlham usw. Vom Frühjahr bis zum Herbst, nicht selten.

Nematoloma polytrichi (Fr.) Rick. Im Moosrasen bodensaurer Wälder, fast immer zusammen mit Polytrichus formosum. Attergau (westlich Dexelbach a. A.), Hausruckwald (Hintersteining nahe Frankenburg); nicht häufig.

— *elongatipes* Peck. In mässig bis stark sauren Zwischenmooren, im Schwingrasen, meistens zwischen *Sphagnum*-Arten. Egelsee bei Miesling, Wildmoos bei Mondsee, in der „Frei" bei Eberschwang, Gründberg bei Frankenburg; in den entsprechenden Biotopen nicht selten.

Pholiota decussata (Fr.) Mos. An morschen Fichtenstümpfen

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

in sonniger Lage. Lichtenberg, Kreuzbauernmoos bei Fornach; im Spätsommer und Herbst; selten.

— *scamba* (Fr.) Mos. An modrigen Nadelholzstümpfen in schattiger Lage. Wälder westlich von Dexelbach a. A., Tiefenbach bei Redl-Zipf; im Spätsommer und Herbst, selten.

— *lenta* (Pers. ex Fr.) Sing. An liegenden toten Ästen von Eichen, Birken usw., scheinbar dem Erdboden entspringend. Bei Alkersdorf nahe St. Georgen i. A., im Eggenberger Forst bei Walsberg, im Wald vor dem Wildmoos bei Mondsee; IX—X; nicht häufig.

— *lubrica* (Pers. ex Fr.) Sing. An Buchenästen und -zweigen, die im Fallaub versteckt liegen. Hobelsberg zwischen Frankenburg und Fornach; IX—X; nicht häufig.

Inocybe gausapata Kühn. = *I. flocculosa* ss. Lge. Bei Fichten über Flysch (westlich Dexelbach und Parschallen a. A., auf dem Mondseeberg) und Silikatschotter (z. B. bei Hintersteining und auf dem Hochlehen bei Fornach). Im Herbst und Spätherbst, nicht selten.

— *hypophaea* Furr. Bei Fichten auf schwach bis mässig saurem Lehmboden; über Flysch (an mehreren Stellen in den Wäldern am Westufer des Attersees) und Silikatschotter (Redlthal, Hausruckwald); VIII—X; nicht selten.

— *putilla* Bres. Bei Eichen über tonig-lehmigem Boden. Dienstberg bei Walsberg i. A.; im Spätsommer bis Herbst, selten.

— *umbrina* Bres. In schwach bis mittelmässig sauren Fichtenwäldern über Flysch (z. B. westlich Dexelbach a. A.) und Silikatschotter (z. B. Tiefenbach bei Redl-Zipf); im Herbst, mässig häufig.

— *acuta* Boud. = *I. umboninota* ss. Lge. In einem ca. 30jährigen Fichtenbestand auf dem Buchberggipfel (hier über Flysch), im Dienstberg bei Walsberg (über Altmoränen); im Spätsommer und Herbst, mässig häufig.

— *phaeosticta* Furr. Im Fichten-Tannenmischwald auf Lehm über Flysch) westlich Parschallen a. Attersee; im Spätsommer und Herbst, selten.

— *mixtilis* Britz. Bei Fichten und Rotbuchen, auch im Haselgebüsch; über Flysch und sauren Silikatschottern. Kronberg bei Sankt Georgen i. A.; Limberg (Attersee-Gebiet), am Rande des Gründberg-Waldes bei Frankenburg usw. Im Spätsommer und Herbst; nicht selten.

— *dulcamara* (A. & S. ex Fr.) Kumm. ssp. *squamoso-annulata* J. Fav. Auf dem etwas lehmigen Sandboden am Rande von Waldstrassen, zusammen mit *I. terrigena* und *Hebeloma versipelle:* Bergleiten und Gründberg, beide im Hausruckwald im Spätsommer und Herbst; bedeutend seltener als die Normalform.

Simocybe centuncula (Fr.) Sing. An stark modrigen Buchenstümpfen; Buchberg, selten.

Dermocybe palustris Mos. Bei Legföhren in Hoch- und Zwischenmooren, auch bei Rotföhren über Torf. Allgemein verbreitet

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

(Kreuzbauernmoos bei Fornach, Föhramoos bei Oberaschau, Wildmoos bei Mondsee, Hochmoore auf der Moosalm zwischen Burgau und dem Schwarzensee, um den Egelsee bei Miesling, im Gründberg bei Frankenburg usw.). An den entsprechenden Biotypen regelmässig vorhanden und vom Sommer bis in den Herbst hinein sehr häufig.

— *carpineti* Mos. Bei Rotbuchen und Hainbuchen über Flysch: Dachsberg westlich Dexelbach a. A., Südabhänge des Buchbergs, bei Stockwinkel a. A.; selten (innerhalb der letzten 25 Jahre nur wenige Funde).

— *cinnamomeoluteus* Orton. Bei Fichten (auch bei Jungfichten) über Flysch (Buchberg, bei Zell a. A. usw.) und Silikatschotter (Redlthal, Hausruckwald), VIII—X, nicht gerade selten.

Cortinarius orellanus (Fr.) Fr. Bei Rotbuchen über Flysch und Kalk: Westseite des Buchbergs, uei Unterach s. A.; selten.

— *speciosissimus* Kühn. & Romagn. In stark bodensauren Wäldern bei Fichten. Häufiger über Silikatschotter (im Hausruckwald verbreitet, z. B. auf der Stuhlleiten bei Hintersteining, im Gründberg bei Frankenburg), seltener über Altmoränen (z. B. im Eggenberger Forst) und über Flysch und hier besonders im Fichtengürtel um die Hochmoore (Wildmoos bei Mondsee, Egelsee bei Miessling); oft in den *Sphagnum*-Polstern, ab und zu auch auf modrigen Baumstümpfen. Im Sommer und Herbst, lokal nicht selten.

— *(Phleg.) fraudulosus* Britz. Bei Fichten und Rotbuchen über Flysch; Lohholz bei St. Georgen i. A., bei Traschwand nahe Oberwang; Spätsommer und Herbst, nicht häufig.

— *(Phleg.) caesiocanescens* Mos. Bei Fichten über Flysch; westlich Dexelbach und Parschallen a. A., „in der Klaus" bei Thalham usw., nicht selten.

— *(Phleg.) boudieri* R. Hry. Bei Rotbuchen und Linden über Flysch und kalkhaltigen Alluvionen; westlich Parschallen a. A., bei Aufham nahe Attersee; im Spätsommer und Herbst; sehr selten.

— *(Phleg.) spadiceus* Fr. Bei Fichten über Flysch; westlich Parschallen a. A., „in der Klaus" bei Thalham; im Sommer und Herbst (oft schon ziemlich früh), selten.

— *(Phleg.) porphyropus* Fr. Bei Eichen über Silikatschotter, jedoch im parkähnlichen Gelände auf wenig saurem Boden. Lichtenegg bei Neukirchen a. V., selten.

— *(Phleg.) fulmineus* Fr. Bei Rotbuchen über kalkhaltigen Jungmoränen. Stetthamer Holz nahe St. Georgen i. A., selten.

— *(Myx.) collinitus* Fr. Bei Fichten über sauren Silikatschottern (Litzinger Forst bei Neukirchen a. V., Hochlehen, vereinzelt auch an etwas versauerten Stellen in Nadelwäldern über Flysch (westlich Dexelbach a. A.); nicht häufig.

— *(Myx.) eburneus* (Vel.) Hry. Bei Rotbuchen über Flysch,

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.a

aber auch an wenig versauerten Stellen über Silikatschotter; Spätsommer, Herbst; nicht häufig.

— *(Tel.) subferrugineus* (Batsch ex Fr.) Fr. In Buchenwäldern, oft an deren Rändern, über Flysch; im Herbst, mässig häufig: Traschwand bei Oberwang, Buchberg, Umgebung von Parschallen a. A.

— *(Tel.) scutulatus* (Fr.) Fr. Bei Fichten in Hochmooren, besonders an deren Rändern, oft zwischen Sphagnum; im Wildmoos bei Mondsee an mehreren Stellen. Im Spätsommer und Herbst, nicht häufig.

— *(Tel.) bibulus* Quel. Bei Erlen (Alnus glutinosus) auf feuchtem Boden, meist im Schatten. Wildmoos bei Mondsee (hier im Vorgelände des Hochmoores); Hausruckwald bei Eberschwang; im Herbst, selten.

— *(Tel.) crassifolius* (Vel.) Kühn. & Romagn. Im bodensauren Nadelwald, besonders bei Fichten; Hausruckwald, z. B. bei Ottokönigen nahe Frankenburg, bei Redlthal; im Spätsommer und Herbst; nicht häufig.

— *(Tel.) flexipes* Fr. Bei Fichten (besonders Jungfichten) und Birken über Flysch, Jung- und Altmoränen, westlich Dexelbach a. A., Dienstberg bei Walsberg usw.; im Herbst und Spätherbst, mässig häufig.

— *(Tel.) hoeftii* Weinm. ap. Fr. Bei Rotbuchen, besonders auf Mineralboden; Buchberg, an mehreren Stellen. IX—X, mässig häufig.

— *(Tel.) fuscoperonatus* Kühn. Bei Fichten über Kalk; Lassergraben bei Burgau a. A.; VIII. 1965, anscheinend sehr selten.

— *(Tel.) fagetorum* (Mos.) Mos. Im Moosbewuchs (Hypnum cupressiforme) an den Stämmen alter Buchen: Aufham bei Attersee, Ahberg bei Strass usw. IX—X (XI), mässig häufig.

— *(Tel.) fulvescens* Fr. Bei Fichten im bodensauren Nadelwald, besonders an feuchten Stellen im Fichtengürtel um die Moore; Egelsee bei Miesling, Umgebung des Wildmooses bei Mondsee. Spätsommer bis Herbst, auch lokal nur mässig häufig.

— *(Tel.) praesigiosus* (Fr.) Mos. Bei Jungfichten auf Lehm über Silikatschotter; bei Eberschwang (Hausruckwald); X. 1967, selten.

— *(Tel.) atrocaeruleus* (Mos.) Mos. Bei Fichten in mässig bis stark bodensaurem Nadelwald über Flysch und Silikatschotter. Tiefenbach bei Redl-Zipf, Buchberg bei Attersee; im Herbst, selten.

— *(Tel.) viridipes* Mos. Im schwach bodensauren Nadelwald über Flysch (z. B. auf dem Buchberg, iuf dem Rossmoos), ab und zu auch an modrigen Nadelholzstümpfen; im Herbst und Spätherbst; selten.

— *(Tel.) duracinus* Fr. var. *raphanicus* Mos. Im Fichtenwald über Flysch; Kronberg bei St. Georgen i. A., nur 1 Fundstelle. IX.

Gymnopilus microsporus Sing. Auf stark modrigen Nadelholzstümpfen: Hausruckwald (z. B. bei Redlthal), Attergau (westlich

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.a

Dexelbach; Leonsberg bei Wissenbach a. A., Kronberg); im Spätsommer und Herbst; mässig häufig.

— *subsphaerosporus* (Joss.) Kühn & Romagn. Auf stark modrigen Nadelholzstümpfen (Fichte, Tanne) in schattiger Lage; an einigen Stellen in den Wäldern westlich von Parschallen a. A., auf dem Höferlberg bei Schörfling a. A.; im Sommer und Frühherbst, selten.

Galerina calyptrata Orton. Auf stark modrigen Nadelholzstümpfen in schattiger oder wenigstens halbschattiger Lage, meistens in den Moosrasen von *Georgia pellucida, Dicranodontium denudatum* und *Hypnum cupressiforme,* aber auch zwischen *Leucobryum;* allgemein verbreitet (Attergau, Hausruckwald) und überall häufig. Vom Frühjahr bis in den Herbst.

— *pseudobadipes* Joss. An stark modrigen Nadelholzstümpfen in schattiger Lage. Allgemein verbreitet (Hausruckwald, Attergau), aber nirgends häufig und in manchen Jahren ganz ausbleibend. Vom Sommer bis in den Herbst.

Russula violeipes Quel. Bei Rotbuchen und Eichen über kalkfreiem Lehm; in den boden sauren Wäldern des Hausruck (z. B. auf dem Hobelsberg, dem Hörndl, im Redlthal) verbreitet, aber nicht häufig und in manchen Jahren ganz ausbleibend. Im Sommer.

— *mairei* Sing. In Buchenwäldern über Flysch, Moränen und alluvialen Aufschüttungen (Aufham bei Attersee, Buchberg, bei Dexelbach) sowie über Silikatschotter (Hobelsberg und Hörndl zwischen Frankenburg und Fornach); im Spätsommer und Herbst, häufig.

— *fragrans* Romagn. Bei Tannen über Flysch: auf dem Hollerberg bei Unterach in einem etwas verkrauteten Altholz; bei Traschwand nahe Oberwang, westlich Parschallen a. A.; im Spätsommer und Herbst, nur mässig häufig.

— *illota* Romagn. Bei Eichen und Rotbuchen über Flysch (Buchberg, Traschwand) und Silikatschotter (Fornach); verbreitet, aber bedeutend seltener als die ebenfalls an Laubhölzer gebundene R. foetens. Im Spätsommer und Herbst.

— *lepidicolor* Romagn. Rei Rotbuchen auf Lehmboden; bisher nur 1 Fund am Südabhang des Buchbergs. XI. 1968.

— *atropurpurea* Krbh. Bei Eichen über Silikatschotter im parkähnlichem Bestand; Lichtenegg bei Neukirchen a. V., im Spätsommer und Frühherbst.

— *pectinata* (Bull.) Fr. ss. Ck. Bei Eichen im Gras der Waldränder und in parkähnlichen Beständen an wenig versauerten Stellen, aber bisher nur über Silikatschotter beobachtet. Lichtenegg bei Neukirchen a. V., Umgebung von Frankenburg; im Spätsommer und Herbst, nicht häufig.

— *pulchella* Borscow = *R. depallens* (Pers.) Schaeff.) Bei Birken im Gras über etwas kalkhaltigen Jungmoränen. Aufham bei Attersee, selten.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.a

Lactarius piperatus (L. ex Fr.) S. F. Gray = *L. glaucescens* Crossl. Bei Eichen auf tonig-lehmigem Boden über Altmoränen an einer etwas versauerten Stelle; Dienstberg bei Walsberg i. A., im Hochsommer; selten.

— *fuliginosus* Fr. Bei Eichen über kalkarmen Lehmböden; Dienstberg bei Walchen i. A., im Spätsommer und Herbst, nicht häufig.

— *repraesentaneus* Britz. Im bodensauren Fichtenwald über Silikatschottern; Hausruckwald, z. B. bei Ottokönigen, weiters zwischen Redlthal und Waldzell; im Sommer und Herbst, selten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sydowia

Jahr/Year: 1969/1970

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Ricek Erich W.

Artikel/Article: Beiträge zu einer Pilzfora des Attergaues und des Hausruckwaldes-III. 29-45